

## Erlössichernde medizinische Dokumentation

Die Krankenhäuser in Deutschland bemerken in den letzten Jahren ein deutliches Ansteigen der Prüfquoten von MDK-Fällen. Dies bestätigt auch die offizielle MDK-Statistik. Der Spitzenverband aller MDKs veröffentlicht hier einen Anstieg des Begutachtungsanteils für Krankenhausleistungen von 39,6 % (2011) auf 43,4 % (2015). Bundesweit entspricht dies einer Zahl von ca. 2 538 900 Begutachtungen allein in 2015.

„Die Zielstellung der zahlreichen Prüfungen erscheint eindeutig in der Kürzung der Erlöse für die Krankenhäuser“, stellt Herr Dr. Holm, Geschäftsführer der elbamed GmbH, fest. Das Unternehmen kann mehr als 30 Jahre praktische Erfahrung in der Krankenhauslandschaft für die Beratung seiner Kunden in allen Regionen Deutschlands einsetzen. Hierzu zählt die Unterstützung bei der Primärkodierung zur optimalen DRG- und PEPP-Abrechnung bei personellen Engpässen in den Kliniken, genauso wie die nachträgliche Überprüfung bereits abgerechneter Fälle. Dadurch können die Kunden nachträglich höhere Erlöse abrechnen. „Wir wissen, wie der MDK tickt und kennen die einfallreichen Mittel und Wege, wie der MDK versucht, die Erlöse unserer Kunden zu beschneiden. Hier halten wir konsequent dagegen!“, so Dr. Holm weiter.

Oftmals machen es die Kliniken dem MDK jedoch auch zu einfach, die Erlöse ganz oder teilweise abzulehnen. Die



medizinische Dokumentation erfolgt lückenhaft, und Defizite des Patienten werden zu wenig aufgeschrieben. Hinzu kommt, dass negative Gutachten des MDK in den Kliniken viel zu häufig akzeptiert werden. „Nur weil die erfahrenen Spezialisten von elbamed gleichermaßen ihren medizinischen, juristischen und ökonomischen Sachverstand in die Bearbeitung jedes einzelnen Falles einfließen lassen, sind wir so erfolgreich und können die Erlöse unserer Kunden steigern“, bemerkt Frau Dr. Sundermann aus dem Medizin-Controlling des Unternehmens.

Jeden Tag gehen sehr viele Patientenakten durch die Hände der Spezialisten von elbamed. „Wir haben neben der Ko-

dierung oder der nachträglichen Prüfung abgerechneter Fälle immer gleich auch einen geübten Blick auf die Dokumentation“, ergänzt Herr Stefan Schwarz, Leiter der Hamburger elbamed-Geschäftsstelle. „Mit unserer breiten Erfahrung aus den Auseinandersetzungen mit dem MDK schulen wir die Mitarbeiter unserer Kunden anhand konkreter praktischer Beispiele aus der eigenen Klinik.“ Durch die Unterstützung von elbamed kommt es regelmäßig zu einer Verbesserung der Erlössituation der Kunden und zudem auch zu einem Abfall der MDK-Prüfquote.

Weitere Informationen unter [www.elbamed.de](http://www.elbamed.de)